

66

LIEBLINGSPLÄTZE
und 11 Biergärten



DANIELA SCHETAR / FRIEDRICH KÖTHE

Münchner *Schmankerl*

FÜR MÜNCHNER KINDL UND ZUGROASTE

GMEINER



DANIELA SCHETAR / FRIEDRICH KÖTHE

Münchner
Schmankerl

66

LIEBLINGSPLÄTZE
und 11 Biergärten

DANIELA SCHETAR / FRIEDRICH KÖTHE

Münchner *Schmankerl*

FÜR MÜNCHNER KINDL UND ZUGROASTE

GMEINER



Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

© 2013 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 075 75/2095-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat / Korrektorat: Katja Ernst / Claudia Reinert
Satz: Julia Franze
Umschlaggestaltung: U.O.R.G., Lutz Eberle, Stuttgart
unter Verwendung eines Fotos von © javier brosch – Fotolia.com und
© biglama – Fotolia.com
Kartendesign: Julia Franze
ISBN 978-3-8392-4059-5

INNENSTADT – KULTUR, CLUBS UND SHOPPING

1	Münchner Messlatte /// Frauenkirche	13
2	Shoppen unter Hängenden Gärten ///	
	Einkaufspassage Fünf Höfe	15
3	Wo Dichter und Päpste ihr Weißbier bestellen ///	
	Weisses Bräuhaus	17
4	Hehre Mauern und schöne Dinge /// Alter Hof	19
5	Wo der Münchner im Himmel sitzt /// Hofbräuhaus	21
6	Das Indie-Wohnzimmer /// Atomic Café	23
7	In der Theaterkantine /// Restaurant Blaues Haus	25
8	Offene Ohren nach allen Seiten /// Shirokko Musik	27
9	Der Wortzerklauberer ///	
	Valentin-Karlstadt-Musäum	29
10	Im Reich des Belcanto /// Nationaltheater	31
11	Bei Königs zu Hause /// Residenz München	33
12	Barocker Prunk für den Thronfolger ///	
	Theatinerkirche	35
13	Sonnenstudio im Freien ///	
	Café Tambosi am Hofgarten	37
14	Unter Palmen /// Café Luitpold	39
15	Theaterlabor /// Münchner Kammerspiele	41
16	Die Musik der Welt zu Gast im Museum ///	
	Jalla-Party im Völkerkundemuseum	43
17	Münchens schönster Panoramablick ///	
	Turm der Pfarrkirche St. Peter	45
18	Marktleut, Standln und die Edel-Schranne ///	
	Viktualienmarkt	47
1/11	Biergenuss am Brunnen ///	
	Biergarten am Viktualienmarkt	49
	Wie aus Brauern Wirte wurden ///	
	Die Münchner Biergärten	50

19	Ein falsches Schlüsselbein erzählt Geschichte ///	
	Münchner Stadtmuseum	53
20	Bayern in Pink ///	
	servus.heimat – Fachgeschäft für Heimatliebe	55
21	Wie Kasperl Larifari erwachsen wurde ///	
	Münchner Marionettentheater	57
22	Eine fromme Visitenkarte /// Asamkirche	59
23	Beats im Würfel /// HarryKlein Club	61
24	In die Ferne schweifen am Isartor ///	
	Globetrotter	63
25	Berliner Aussichten /// Kauf Dich glücklich	65
26	Das Szene-Wohnzimmer /// Baader Café	67
27	Vorsicht ›glatteis‹! /// Krimibuchhandlung ›glatteis‹	69
28	Keine Grabesruhe /// Alter Südfriedhof	71
29	Die Nachbarschaftskneipe /// Restaurant Goldmarie	73

ÖSTLICH DER ISAR – TECHNIK, VILLEN, BADEFREUDEN

30	Ein blaues Band durch München /// Die Isar	77
31	Auf dem Rummelplatz /// Jahrmarkt Auer Dult	79
32	Das Technik-Universum /// Deutsches Museum	81
32	Saunen wie die Römer /// Müller'sches Volksbad	85
34	Intime Momente /// Club Ampere	87
35	Der Strand unter dem Pflaster /// Der Kulturstrand	89
36	Der Prominenten-Gottesacker ///	
	Bogenhauser Kircherl	91
37	Das Haus des letzten Malerfürsten /// Villa Stuck	93
38	Ein Hauch Italien am Wiener Platz ///	
	Bar La Cicchetteria	95
3/11	Einer für alle /// Biergarten des Hofbräukellers	97
39	Dorfidyll im Franzosenviertel /// Preysingstraße	99

WESTLICH DER ISAR – KUNST UND BIER

40	California feeling am Englischen Garten ///	
	Eisbachsurfer	103
41	Die universelle Raritätensammlung ///	
	Bayerisches Nationalmuseum	105
42	Antike Heroen im Dutzend /// Glyptothek	107
43	Auf Tuchfühlung mit alten Meistern ///	
	Alte Pinakothek	109
44	Risse im Sichtbeton /// Pinakothek der Moderne	111
	Kunststücke von Ramses bis Warhol ///	
	Kunstareal München	112
45	Bistro mit Stern-Ambitionen /// Restaurant Terrine	115
3/11	Wo Bayerisches auf Texmex trifft ///	
	Biergarten Max Emanuel	117
46	Die grüne Lunge /// Englischer Garten	119
4/11	Biergarten international ///	
	Biergarten Chinesischer Turm	121
47	Auf eine Schorle ins Klohäuschen ///	
	Fräulein Grüneis	123
5/11	Schwabinger Szene unter Kastanien ///	
	Biergarten Osterwaldgarten	125
48	Vintage mit Plüsch /// Café Jasmin	127
49	Willkürbiercorecooking ///	
	Restaurant Gesellschaftsraum	129
50	Radikal jung trifft Tradition /// Volkstheater	131
51	Kunst & Krempel im Hinterhof ///	
	Hinterhofflohmärkte	133
6/11	Der Italo-Biergarten /// Biergarten Bamberger Haus	135
7/11	Biergarten mit Olympiablick ///	
	Biergarten Olympia-Alm	137
52	Erfolg im Kollektiv /// Café Ruffini	139
53	Meditation in Blau /// Herz-Jesu-Kirche	141

54	Lustschlösschen und 36 schöne Damen ///	
	Schloss Nymphenburg	143
55	Das Spiel der Jahreszeiten /// Botanischer Garten	145
8/11	Der angeblich größte Biergarten der Welt ///	
	Biergarten Hirschgarten	147
56	Multikulti, oft im Regen /// Festival Tollwood	149
57	Ein Hauch Boheme auf der Schwanthalerhöh' ///	
	Ladencafé Marais	151
58	In den Kopf gestiegen /// Bavaria	153
	Oans, zwoa, gsuffa! /// Das größte Volksfest der Welt	154
59	Große Oper /// Kleine Oper Pasing	157

NACH SÜDEN – ÜPPIGES GRÜN AN DER ISAR

60	Schweiß und Chalk ///	
	Kletterzentrum des Deutschen Alpenvereins	161
9/11	Vom Jagd- zum Wirtshaus ///	
	Biergarten Zum Flaucher	163
61	Wilde Tiere und Popcorn /// Tierpark Hellabrunn	165
62	Freibad mit Tradition und Charme ///	
	Naturbad Maria Einsiedel	167
10/11	Der Bussi-Bussi-Biergarten ///	
	Biergarten Waldwirtschaft Großhesselohe	169
63	Spaziergang durch die Münchner Geschichte ///	
	Burg Grünwald	171

NACH NORDEN – HÖFISCHES BAROCK UND FERNÖSTLICHE WELLNESS

11/11	Brotzeit im Englischen Garten ///	
	Biergarten Aumeister	175
64	Theaterleidenschaft /// Metropoltheater	177
65	Wo der Blaue Kurfürst wohnte ///	
	Neues Schloss Schleißheim	179
66	Oberbayerische Südsee /// Therme Erding	181
	Karte	182
	Register	186
	Bildnachweis	189

**INNENSTADT –
KULTUR, CLUBS UND SHOPPING**







**FRAUENKIRCHE /// FRAUENPLATZ 1 ///
80331 MÜNCHEN /// 0 89 / 2 90 08 20 /// WWW.MUENCHNER-DOM.DE ///**

Die Silhouette der Frauenkirche, wie der Dom zu Unserer Lieben Frau oft genannt wird, ist mit ihren 98 und 99 Meter hohen Backsteintürmen aus allen Himmelsrichtungen von Weitem zu sehen. Das soll auch so bleiben, befand eine Bürgerinitiative und erzwang in einem Volksentscheid 2004, dass in München künftig nicht höher gebaut werden dürfe. Womit sich wieder einmal bestätigte, dass die bayerische Landeshauptstadt ein Dorf ist.

Kaum größer als ein Dorf, gemessen an heutigen Verhältnissen, war München mit seinen 13.000 Einwohnern, als Baumeister Jörg von Halspach 1468 den Grundstein für eine spätgotische Hallenkirche legte, die im Auftrag der Wittelsbacher das alte romanische Gotteshaus ersetzen sollte. Der Bau dauerte 20 Jahre. Für damalige Verhältnisse war das rasant, und die Kirche geriet wohl nicht zuletzt aufgrund des Tempos äußerst streng und schlicht. Die seltsamen Turmkappen im Stil der Renaissance bekam sie erst 1525. Der schnelle Baufortschritt machte die Münchner misstrauisch. Bald kursierten Gerüchte, der Teufel habe seine Hand im Spiel gehabt. Untermauert wurde diese Vermutung, als die Ersten das Gotteshaus betraten. Halspach hatte dem Beelzebub angeblich versprochen, es ohne Fenster zu errichten, das Kirchenschiff aber trotz des Paktes mit geschickt getarnten Fenstern versehen. Als der Teufel realisierte, dass Halspach sich nicht an ihre Vereinbarung gehalten hatte, soll er wütend aufgestampft haben. Der Fußabdruck ist jedenfalls deutlich zu sehen.

Er ist übrigens der Grund, warum ich als Kind furchtbare Angst hatte, den Dom zu betreten. Wer garantierte mir, dass der Gehörnte nicht wiederkehrte? Heute liebe ich diesen Blick: Kurz vor dem Teufelstritt in der westlichen Vorhalle verharrend fällt er auf einen Wald hoher Säulen, beschienen von mysteriösem Licht. Ein Schritt weiter, und zwischen den Pfeilern scheinen die Fenster auf.

 Im Juli und August erklingen mittwochs um 19 Uhr Orgelkonzerte im Dom. Zu der dem Himmel entgegenstrebenden Architektur passt diese Musik ganz besonders gut.



DIE FÜNF HÖFE ERSTRECKEN SICH ZWISCHEN PERUSA-, THEATINER- UND KARDINAL-FAULHABER-STRASSE.

SHOPPEN UNTER HÄNGENDEN GÄRTEN

Einkaufspassage Fünf Höfe

2

Münchens schönste Einkaufspassage stellte die beteiligten Architekturbüros vor eine komplexe Aufgabe: Im Kern der Stadt, in ihrem ältesten Viertel, sollte ein vitaler Wohn- und Shoppingkomplex hinter historischen Fassaden entstehen, der die gewachsenen Bautraditionen aufgreift und sie mittels moderner Formensprache umsetzt. 2003 wurde eröffnet – und keine Frage: Das Projekt ist gelungen!

Das liegt sicherlich an der engen Verflechtung von Kommerz und Kunst in den Fünf Höfen, bildet doch die Hypo-Kunsthalle, einer der ambitioniertesten Ausstellungsräume Münchens, deren Herzstück. Kunstwerke steuerten Kreative wie der Isländer Olafur Eliasson bei, dessen Spiralkugel mit dem Namen ›Sphere‹ wie ein extraterrestrisches Raumschiff über dem Viscardihof schwebt. Die Düsseldorferin Tita Giese schuf mit den ›Hängenden Gärten‹ aus Efeutraube und Kastanienwein über der Salvatorpassage sicherlich den spektakulärsten Hingucker. Fast subtil wirken hingegen die Bodenplatten von Thomas Ruff, die der Künstler mithilfe von Lasertechnik mit seinen Luftaufnahmen bedruckte.

Transparente Architektur und Kunst, die sich nicht in den Vordergrund spielen, lassen eleganten Geschäften und deren Waren Raum zum individuellen Auftritt: so beispielsweise den schmeicheln den Kreationen des Modelabels ›Oska‹ oder dem exklusiven Schreibgerät der Traditionspapeterie ›Schreibmayr‹. Die Gastronomie kann mit den hohen Ansprüchen mithalten: Der Thai-Imbiss ›Kaimug‹ wurde mit scharf gewürzten, preiswerten Gerichten zum Kult; das Restaurant ›Ederer‹ wiederum begeistert mit seiner innovativen, frischen Küche die Gourmets. Selbst Münchens Bar-König Charles Schumann kam nicht umhin, in den Fünf Höfen seine ›Tagesbar‹ zu eröffnen. Einkaufen wird hier zu einer – wenn auch schönen – Nebensache und das Flanieren zum Genuss.



Bei der UniCredit-Festspiel-Nacht zum Auftakt der Münchner Opernfestspiele Ende Juni erleben Sie in den Fünf Höfen Lesungen und Konzerte kostenlos!

heute empfehlen wir aus unserer
Kronfleischküche

Leberwurst

Vorspeisen

Schweinshaxe

Schweinshaxe

Kalbskopf

Stockwürste

SCHNEIDER
WEISSE

WEISSES BRÄUHAUS /// TAL 7 /// 80331 MÜNCHEN ///
0 89 / 2 90 13 80 /// WWW.WEISSES-BRAUHAUS.DE ///

WO DICHTER UND PÄPSTE IHR WEISSBIER BESTELLEN

Weisses Bräuhaus

3

Die älteste Weißbierbrauerei der Welt gehört zu diesem Traditionswirtschaftshaus. Es wird in sechster Generation von Georg Schneider VI. geführt und ist absolutes Pflichtprogramm. Obwohl es im Sommer von Saupreißn sowie anderen Ausländern aus allen Ecken der Welt regelrecht belagert wird, ist es eine Urmünchner Institution geblieben. Was man schon daran merkt, dass es einen Stammtisch gibt, der jedes Jahr einen Ausflug unternimmt, etwa nach Kelheim zur Stammbrauerei der Schneider Weiße. Und auch an der regelmäßigen Anwesenheit des Künstlers, Schriftstellers und Filmemachers Herbert Achternbusch, dessen Arbeiten um sein verhasst-geliebtes Bayern kreisen und um München, über das er einmal sagte: »So fremd wie München kann mir etwas anderes gar nicht sein.«

Ob die süffige Schneider Weiße dieses Gefühl verschwinden lässt? Jedenfalls hat das obergärige Bier in der Vergangenheit schon mal die bayerischen Finanzen gerettet: Kurfürst Maximilian sicherte sich im 17. Jahrhundert das Weißbiermonopol und flickte mit den nun sprudelnden Steuereinnahmen nicht nur die Wunden des Dreißigjährigen Kriegs, sondern errichtete auch Schloss Schleißheim, das Mini-Versailles im Münchner Norden. Weißbier war damals in – und ein Gasthaus im Tal, in dem es ausgeschenkt wurde, gab es zu jener Zeit ebenfalls.

Zurück ins Bräuhaus. Die historischen Gasträume, nach Bränden und Krieg ab 1944 wiederaufgebaut und teils originalgetreu rekonstruiert, sind eine Augenweide. Die Küche verweigert sich bayerisch-stur dem Trend zu Riesengarnelen und setzt lieber auf Kronfleisch. Zentrum des Geschehens ist natürlich die Schwemme, in der sich die Stammgäste niederlassen. Und in der Bürgerstüb'n könnte Ihnen der zukünftige Papst begegnen – am Vatikanstammtisch treffen sich nämlich geistliche Herren, auch Joseph Aloisius Ratzinger war hier zu Gast.

 An den Sonntagen gibt's Blasmusik im Weissen Bräuhaus: Musikgruppen wie die Heuberg-Boarischen oder die 4 Hinterberger begleiten den Frühschoppen.



Was haben das Edelfersandhaus Manufactum, der Internetriese Google und der Vereinsarzt des FC Bayern, Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt, gemeinsam? Sie alle residieren im Alten Hof. Vom historischen Kern der ersten deutschen Kaiserresidenz sind zwar nur wenige Bauten erhalten, aber auch was neu hinzugefügt wurde, kann sich sehen lassen.

Um die Neugestaltung des Alten Hofes gab's wie immer in München großes Geschrei. Der im 13. Jahrhundert errichtete Komplex war im Zweiten Weltkrieg stark zerstört und mit wenig Geld und noch weniger denkmalpflegerischem Sinn wiederaufgebaut worden. Zur Jahrtausendwende wollte man Nägel mit Köpfen machen, das Erhaltenswerte retten und den Rest durch angepasste Neubauten ersetzen, wofür nicht die klamme bayerische Staatskasse, sondern private Investoren herhalten sollten. Sofort traten Kritiker auf den Plan. Zugegeben, es ist fragwürdig, etwas historisch so Kostbares dem Spiel der Märkte zu überlassen. Und über Geschmack lässt sich trefflich streiten. Aber wir finden die Glashaut gelungen, mit der Peter Kulka Teile des Lorenzistocks umhüllte. Im Kontrast zum gotischen Burgstock mit seinem Fachwerkerker baut sich Spannung auf, und die macht das Ensemble interessant.

Zur Geschichte: Funde belegen, dass der Ort schon um 1500 v. Chr. besiedelt war. Ab 1253 ist ein Herzogshof bezeugt, in dem der spätere deutsche König und Kaiser Ludwig IV. der Bayer 1282 geboren und als Baby von einem zahmen Affen auf die Spitze des Erkers entführt wurde. Passiert ist dabei nichts, aber der Erker hatte seinen Spitznamen ›Affenturm‹ weg. 1328, als Kaiser, wählte Ludwig, anders als seine Vorgänger, die von Pfalz zu Pfalz gezogen waren, München als festen Regierungssitz. Bereits im 15. Jahrhundert gönnten sich die Regenten einen bequemeren Neubau, die Neue Veste. So kam die Alte Veste, der Alte Hof, zu ihrem Namen.

 Eines fehlt im Alten Hof: ein Café. Als Ersatz könnte das Bistro bei Manufactum dienen, wo es knuspriges Holzofenbrot belegt mit Schinken und Käse gibt.